

## Der hl. Lukas und die Lukasgilde

**Der heilige Lukas gilt als Schutzpatron der Kunstmaler. Deshalb bezeichnet man ihre Zunft als Lukasgilde. Wer ist Lukas?**

Der Evangelist Lukas gilt als **Verfasser des Lukasevangeliums und der Apostelgeschichte**. Diese beiden Werke dürften etwa zwischen 60 bis 85 n. Chr. verfasst worden sein. Lukas soll aus Antiochia (heute Syrien) stammen. Manchmal wird er auch aus einer der **«siebzig Jünger»** bezeichnet, die von Jesus ausgewählt wurden, seine Botschaft zu verkünden.

Auf **«Lukasbildern»** wird der Evangelist Lukas oft als **Maler** dargestellt, der die Jungfrau Maria mit dem Kind porträtiert. Dieses Motiv basiert auf einer frühchristlichen **Legende**, nach der Lukas Maria zu Lebzeiten gemalt habe. Historisch ist das natürlich nicht belegt.

### Was ist eine Lukasgilde?

Lukasgilden waren zunftartige Bruderschaften von Malern, Bildschnitzern und Buchdruckern, die sich **seit dem 15. Jahrhundert** besonders in den **Niederlanden**, in Italien und in Teilen Deutschlands bildeten. Benannt wurden sie nach ihrem Schutzpatron Lu-

kas. Zutritt zur Gilde hatten nur Maler, die das Bürgerrecht der Stadt besaßen und über einen bestimmten Grundbesitz verfügten. Wollte man als **«Meister»** tätig sein, war sogar eine Heirat Voraussetzung.

### Vorteile, Mitglied einer Gilde zu sein

Warum suchten die Maler die Mitgliedschaft einer Lukasgilde? Weil diese den Künstlern eine gewisse wirtschaftliche Sicherheit bot. Sie garantierte die Förderung lokaler Künstler durch Ausschluss der Konkurrenz und bot die Möglichkeit, eine **Werkstatt mit Lehrlingen** zu eröffnen. Diese Lehrlinge durften ihre eigenen Werke nicht signieren – sie gingen dann automatisch in den Besitz des Meisters über.

Zudem hatten Gildemitglieder den Vorteil, ihre Werke auf dem **öffentlichen Kunstmarkt** zu verkaufen. In Antwerpen und anderen südniederländischen Städten pflegte die Gilde gegenüber ihren Mitgliedern eine **Qualitätskontrolle durch Markung der fertigen Kunstwerke** mit einem Stempelleisen. Diese Qualitätssicherungsmaßnahmen versprachen den Käufern europaweit gleichbleibende Qualität der Kunstproduktion Antwerpens.

Darüber hinaus bot die Gilde eine gewisse so-



Jan Goessart (1478-1542). Lukas malt die Madonna, 1520. Kunsthistorisches Museum, Wien.

ziale Absicherung, beispielsweise in Not- oder Krankheitsfällen oder in der Vormundschaft über Waisen und Witwen verstorbenen Mitglieder.

Die Gilde war manchmal **auch für religiöse Abwicklungen** zuständig. Zum Beispiel im Falle des Todes des Mitglieds für dessen Begräbnis und die notwendige **«Jenseitsvorsorge»**.

Der **Altar** der Lukas-Gilde in **Antwerpen** befand sich in der Kirche St. Jakob, in der auch einige der Maler (z.B. Peter Paul Rubens) bestattet wurden. **Bedeutende Lukasgilden** gab es neben Antwerpen auch in Delft,

in **Amsterdam**, Brügge, Haarlem, Leiden und Mechelen.

In **Deutschland** war die Lukasgilde von Würzburg von Bedeutung.

In **Italien** wurde eine Lukasgilde bereits 1339 gegründet, die **«Confraternita di San Luca»** in Florenz.

(Quelle: Wikipedia)